

[1566 v. Mai 28.], Zug

A

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT DER STADT ZUG?] AN "MEISTER UND GSELLEN DES SCHLOSSERHANDTWERCHS" IN RAPPERSWIL

"Es hatt ein Schlossergesell Namlich Hanns Ullrich Huber von Rafenspurg kurzer Zytt by unns allhie zuo Zug gearbeitt, welicher aber (alls wir nach synem abscheiden vernomen) sich ettlicher massen misshutt, das er des handwerks unredlich worden so lang, bis er widerumb vor unns erschyntt und sich mitt unns umb syn misshandlung verrichtt, dann es ein zimlicher hochwichttiger handel ist. Derhalben so wellend Jr Jnn nach unnsere handwerchsbruch, so er by ouch were, uffthryben und Jme zu unns wysen, wo er aber nitt by ouch verhanden, das Jr Jm wytter nachschrybend, wo Jr Jnn vermeinend zu bethretten, damitt wir by unnsere alltten harkhomen und gwonheitten blyben, und soliche misshandlungen gestrafft werden. Soliches wellend Jr von unns bester meinung verstan und der sach ernstlich nachwerben."

Konzept, von Beat I. Zurlauben - AH 5, 23^r

1566 [Mai 28.] Dienstag vor Pfingsten, Zug

A

2

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT DER STADT ZUG [AN DEN LANDVOGT IM TOGGENBURG, BALTHASAR TSCHUDI], LICHTENSTEIG

"Es ist für unns khommen der unnsere N. und unns anzeigt wie das Jm einer so Jnn über ampttsverwaltung sesshaftt namlich N. ... Jm ein kindlin verdingett, und aber zil und tag des verdings uff Santt Gallentag verschinen verlouffen, wyl aber siderhar Niemand khomen, und dem kindlin nachfraggt, auch Jnne umb synen versprochenen lon von des kindlis weren vernüegt, moege er nitt wissen, ob gemeltter N. noch Jnn leben oder vilicht mitt thod abgangen sye, were er willens einen Boten Zoüger diss brieffs gen liechttensteg zu uch ze schicken und Jme gesagtem N. nachzufragen. Mitt begeren wir Jme mitt unnsere fürschrifft gegen ouch erschiesslich syn welltten hoffette er dero zuo geniessen." Deshalb möchte man ihn, [den Landvogt], inständig bitten, genanntem Boten behilflich zu sein, "damit der unnsere N. fürhin des kindlis